

Wetterpilz-Rückschau 2025

Ein Ausflug in die Welt der Wetterpilze



Broschüre anlässlich des Weihnachtsfestes 2025 mit einer Auswahl der im ausgehenden Jahr von den Freunden des Wetterpilzes gesammelten Funde.

Zusammengestellt und editiert von Klaus Herda.





Temp. Defining, 1898

Wetterpilz-Rückschau 2025

Liebe Natur- und Kulturfreunde,

mit dieser Rückschau möchte ich Ihnen und Euch wieder einige der schönsten Entdeckungen des ausgehenden Jahres vorstellen. Es ist eine Auswahl von 24 aus 60 in 2025 gesammelten Wetterpilzen. Auf den nachfolgenden Seiten soll anhand von Fotos und Texte deren Schönheit, Vielfalt und Kunst beleuchtet werden.

Diese Broschüre ist dabei auch ein Dank an diejenigen, die Wetterpilze bauen, hegen, pflegen und Strapazen auf sich nehmen, um sie zu suchen, zu finden und zu melden. Auf diesem Weg halten sie Einzug in die Wetterpilz-Sammlung und werden damit Teil des Weltkulturerbes, so dass sie uns und der Nachwelt erhalten bleiben.

Nicht jeder der in 2025 gesammelten Wetterpilze kann hier vorgestellt werden. Nicht, weil sie es nicht Wert wären, sondern vielmehr wegen eines Mangels an Zeit. Also auch all den Sammlern, deren Funde hier nicht aufgeführt werden können, gilt mein Dank. Uns allen wünsche ich ein Frohes Fest und ein großartiges Wetterpilz-Jahr 2026.



Klaus Herda - Köln, den 24.12.2025

Was ist im Wetterpilz-Jahr 2025 passiert?

Der Kölner Fotograf **Klaus Zander** hat mit einem Foto des Wetterpilzes auf dem Herkulesberg in Köln eine Würdigung beim **3. Bund Deutscher Baumeister KÖLN Architektur-Fotografie Wettbewerb** am 28.07. erhalten.

Unter dem Motto „**Auf der Suche nach Wetterpilzen**“ machten sich im Januar die Fotografen **Hartwig Stark und Gerd Stauder** auf den Weg zu den Wetterpilzen in Ludwigshafen.

Die Fotografie stand auch im Fokus einer **Ausstellung** in den Räumlichkeiten der Seniorengemeinschaft in Köln, die zwischen Mai und Juni mit dem Titel „**Wetterpilz im Rausch der Zeit**“ begeistert gefeiert wurde.

Hin zu bewegten Bildern ging es im Sommer. Köln war Kulisse für eine **Kurzfilmdokumentation** der Regisseurin **Luzie Kurth** und des Filmers **Lars Borges**. Über eine Woche lang stand der Wetterpilz im Fokus intensiver Dreharbeiten. Man kann gespannt sein, wie diese Dokumentation seine Zuschauer begeistern wird.

In der Herbst-Ausgabe des Dresdener „**Elbhang-Kurier**“, wurde der Wetterpilz als Thema ausführlich aufgenommen und sorgte für eine wahre Flut neuer Entdeckungen und Begegnungen.

Einen ersten Schritt in wissenschaftliche Richtung ging **Julia Hemberle** aus München, die im Januar mit ihrer **Bachelorarbeit im Fach Kunstgeschichte** die beiden Wetterpilze in Schloss Nymphenburg zum Gegenstand der Betrachtung machte.

In vielen anderen geografisch orientierten Projekten wie den „**Outdoorseiten**“ (www.outdoorseiten.net) sind Wetterpilze vertreten. So können auf deren Schutzhüttenverzeichnis auch von jedem Wetterpilze eingetragen werden.

Anfang des Jahres initiierte der Geograph **Stefan Kühn** aus **Dresden** eine Initiative, um Wetterpilze verstärkt in die Wiki-Projekte **WikiCommons** und **WikiData** auf zu nehmen.

Sogar die bisher von vielen Natur- und Kulturfreunden etwas distanziert betrachtete „**Künstliche Intelligenz**“ nahm Einzug in die Recherchearbeit. Ein spannendes Thema der Zukunft.

Aber in der wirklichen Welt mit echten Wetterpilzen und echten **interessanten und interessierten Menschen**, die hier im Wetterpilz-Projekt vereint sind, ist es doch schöner, oder?

Inhaltsverzeichnis:

1. Der „**große Wetterpilz**“ in 94530 Auerbach, Bayern
2. Der „**Dorfpilz**“ in 29472 Damnatz, Niedersachsen
3. Der „**Rutenbergwetterpilz**“ in 32760 Detmold, Nordrhein-Westfalen
4. Der „**Litfaßsäulenwetterpilz**“ in 67373 Dudenhofen, Rheinland-Pfalz
5. Der „**Dünenpilz**“ in 76-214 Smoldzino (Polen)
6. Der „**kleine Fliegenpilz am Parkplatz**“ in 18375 Prerow, Mecklenburg-Vorpommern
7. Der „**verbogene Wetterpilz**“ in 82-340 Tolkemit, Polen
8. Der „Wetterpilz am Werraradweg“ in 98617 Obermaßfeld-Grimmenthal, Thüringen
9. Der „**Wetterpilz mit Engelsflügeln**“ in Bidefort Clovelly, Großbritannien
10. Der „**Lamellenwetterpilz**“ in 03222 Lübbenau, Brandenburg
11. Der „**Wetterpilz am Blauen Stein**“ in 09496 Marienberg, Sachsen
12. Der „**geteilte Wetterpilz**“ in Riyadh, Saudi-Arabien
13. Das „**Wetterpilzduo**“ in Brankovac, Bosnien und Herzegowina
14. Der „**Wetterpilz auf dem Marktplatz**“ in 90616 Neuhof an der Zenn, Bayern
15. Das „**Wetterpilz-Duo am Marina Beach**“ in Chennai, Indien
16. Der „**ehemalige Wetterpilz im Parc Jules Coutant**“ in Ivry-sur-Seine, 94200, Frankreich
17. Das „**Wetterpilzduett am Rasthof Jura Ost A3**“ in 92355 Velburg, Bayern

18. Der „**Wetterpilz am Krankenhaus**“ in 79104 Freiburg im Breisgau, Baden-Württemberg
19. Der „**Pilzpark Lochmühle**“ in 61276 Wehrheim, Hessen
20. Der „**klassische Wetterpilz**“ in 94269 Rinnach, Bayern
21. Der „**Wetterpilz an der alten Ziegelei**“ in 15345 Rüdersdorf, Brandenburg
22. Der „**mobile Komorebi – Wetterpilz**“ am Kronenplatz in 76133 Karlsruhe, Baden- Württemberg
23. Der „**kleine Wetterpilz**“ in 94530 Auerbach, Bayern
24. Der „**Der Pilz des Heimatvereins**“ in 59269 Beckum-Vellern, Nordrhein-Westfalen

Impressum:

Klaus Herda

Arnulfstr. 19, 50937 Köln

0221 4308820

Klaus.Herda@Wetterpilze.de



Dezember 2025

www.Wetterpilze.de

„beste Zeit für das Wassertreten ist zwischen 16 und 17 Uhr“

Das beeindruckende augenscheinlichste Merkmal dieses Wetterpilzes ist sein **Stamm**. Dieser ist enorm breit, aus einem echten Baumstamm geartet. Sehr **knollig** und lebendig.



Foto: Pfadfinder 2013

Die obligatorische Bank wirkt demgegenüber schon fast klein. Groß hingegen ist wiederum das Dach. **Top Qualität**, acht Ecken besitzt es und die Balken, die das Dach mit dem Stamm verbinden, sehen auch sehr vielversprechend aus. Also man kann sich vorstellen, dass dieser Wetterpilz noch lange hier stehen wird.



Foto: Pfadfinder 2013

Der Wetterpils selber befindet sich in der Nähe der **Kneippanlage** in Auerbach, eigentlich nur wenige Meter davon entfernt, wo ein etwas kleiner geartetes Pendant dieses Unterstands zu finden ist. So, wo wir schon in der Nähe einer Kneippanlage sind, sind hier nochmal kurz einige Punkte aufgeführt, die der Pfarrer Sebastian Kneipp den Benutzern der Wassertretanlagen empfohlen hat.

Und zwar sollte man immer im **Storchengang** sich durch das Wasser bewegen. Also immer ein Bein soll voll aus dem Wasser herausragen. Das sieht bestimmt sehr lustig aus.

Die beste Zeit für das Wassertreten ist zwischen **16 und 17 Uhr**. Und, was auch die wenigsten wissen, ein ausgesprochener Kunstfehler ist es, an das Wassertreten ein Armbad anzuschließen. Denn die Folgen sind **Schwindelübelkeit** und Kopfschmerzen.

Dieser „**Eichenpilz**“ ist ein Beispiel für Eigeninitiative. Am 20.12.2022, dem Tag der Einweihung dieses Pilzes sprach der **Bürgermeister** ein Lob „für tolle Arbeit zum Wohle der Gemeinschaft“ aus.



Foto: Torsten Schulz, Bürgermeister der Gemeinde Damnatz



Das offensichtlichste Merkmal dieses Wetterpilzes ist die **Schräglage** seines Stamms. Er ist aber nicht selbst in Schräglage geraten, sondern es war ein sehr großer und alter Baum, dessen Stamm heute ein Dach trägt und damit eine -im Reich des Wetterpilzes oft gesehene- **Wandlung** zum Wetterpilz erfahren hat.

Der Baum war die **größte Eiche** des Ortes. Knapp über der

Wetterpilz



Rückschau

Höhe, wo dieses Dach sich jetzt befindet, verzweigte sich eben jener. Ein Pilz machte ihm zu schaffen wodurch er instabil geworden war.



So wurde er abgesägt und man **machte das Beste draus** und schenkte uns diesen fröhlichen und schönen Wetterpilz (mit Schräglage).





Die Deckenkonstruktion - ein Meisterwerk.



Foto: Torsten Schulz, Bürgermeister der Gemeinde Damnzatz



Foto: Torsten Schulz, Bürgermeister der Gemeinde Damnatz

**Der Wetterpilz hat das Licht
der Welt erblickt**



Foto: Ulrike Delwig

Wetterpilz



Rückschau



Foto: Uwe Braun

Ein seltenes Exemplar mit historischer Bedeutung findet man hier im LWL Freilichtmuseum in Detmold, der größten Stadt des leider zu häufig **unterschätzen** Lippe-Kreises.

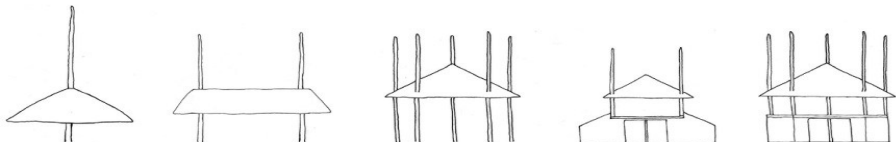
Dieser Wetterpilsz ist ein Nachbau eines sog. Rutenbergs, einem **Erntestapelbaus** für frisches Getreide, Stroh oder Heu.

Je nach Höhe des Stapels passt sich die Decke an, kann also variiert werden. Häufig waren solche Rutenberge aus mehreren Stämmen aufgebaut. Hier ist es **nur einer** und dadurch hat er seinen Platz in der Gemeinschaft der Wetterpilze auch **redlich verdient**, auch wenn keine mehr seiner Art gebaut werden.

Die Heimat dieses Wetterpilzes ist das LWL-Freilichtmuseum in Detmold. Es ist ein Gelände mit historischen Gebäuden, in dem man eintauchen kann in die Vergangenheit und der Art und Weise, wie Menschen früher lebten und welche genialen Techniken (wie der des Rutenberges) damals Verwendung fanden.

Im niederländischen Museumboerderij Wendezoele „Kapberg“ genannt so wie in Suderwick sind zwei weitere Exemplare beheimatet und sehr detailliert beschrieben worden. Deren Definition lautet:

„Die Konstruktion besteht aus mindestens einem bis sieben Pfählen, sogenannten Ruten, und einem verstellbaren Dach, das entlang der Pfähle auf und ab bewegt werden kann. Das Dach ist traditionell (meistens) aus Reet.“



Der Erntestapel war bereits um 1500 in weiten Teilen der Niederlande und Norddeutschlands verbreitet. Heute findet man ihn vor allem noch in den Viehzuchtgebieten von Südholland, Utrecht und Overijssel.“



Foto: Monika Kloos

Entdeckt von einer Wetterpilzkundlerin aus Speyer können wir genau hier einen Wetterpilz feiern, der zwischen **Litfaßsäule** und **Pilz** angesiedelt ist.

Er bzw. sie befindet sich hier auf einem Gelände eines **Abenteuerspielplatzes** und man kann an seiner Gestaltung sehr schön die Idee dieses Spielplatzes erkennen.



Foto: Monika Kloos

Dort sind Kinder aus aller Herren Länder gezeichnet und in verschiedensten Sprachen das Wort **Frieden** aufgeschrieben worden.

An diesem Spielplatz kam die besagte **Wetterpilzkundlerin** bei einem Ausflug mit dem Fahrrad vorbei. Ein Ausflug in ein ausgedehntes **Waldgebiet**, wo der Pfälzer Jakobsweg hindurchführt. Eine sehr schöne Region, wunderschöne Natur, die Lage **Speyers** direkt am Rhein, eine sehr malerische Landschaft. Ja, es lohnt sich hier vorbeizukommen.



Foto: Astrid und Ralf Papmahl

In den Dünen bei Smoldzino. Man ist als Betrachter gefasst von dieser Szenerie. Nähert sich das Auge diesem Pilz, so nähert es sich einer Szene in einem Wald.

Aber es wirkt irgendwie so hell, so licht. Bei genauer Betrachtung sieht man, dass es damit zusammenhängt, dass wir uns hier in einer Dünenlandschaft befinden. Das heißt, wir sehen **Sand statt Erde**. Kein großer oder dichter Bewuchs, wie man es von Wäldern gewohnt ist, und die ja auch häufig Wetterpilzen ein Refugium bieten. Genüsslich nimmt man diesen Wetterpilz wahr, der ein sehr auffälliges, schräges Dach hat.

Man kann nicht erkennen, ob es Absicht oder Zufall ist. So oder so wirkt das Dach dieses Wetterpilzes sehr futuristisch.



Foto: Astrid und Ralf Papmahl

Dieser Wetterpilz nimmt das **Auge** auf jeden Fall mit, sich unter ihn zu stellen oder zu denken. Unter ihm entlang des relativ stabilen Stamms, der mit Sicherheit auch aus einem echten Holz- oder Baumstamm entnommen ist, sieht man eine ästhetisch wohlgeformte Tischkonstruktion mit einigen Bänken, die relativ tief am Boden sind, und von denen aus man als auf der Bank Sitzende mit den Füßen in den weißen **Dünensand** tritt.

Man möchte sich hier **aufhalten und schauen**. Was sieht man, wenn man diesen weißen Dünenweg hinauf geht? Sieht man dort ein Meer, ein See? Wie sieht der Wetterpilz von dort oben aus?



Foto: Andreas Grunicke

Dieser Wetterpilz an einem Parkplatz in Prerow steht für den original kitschigen **Fliegenwetterpilz**, von denen es in exakt dieser Bauart eine ganze Reihe in der sog. Boddenlandschaft, einem vorpommerschen Nationalpark, gibt.

Der nächste seiner Art steht nicht weit entfernt im Ort Born. Beide nur wenige Schritte vom **Ostsee-Ufer** entfernt.

Es hat den Anschein, als seien sie nicht besonders groß, also als Unterstand für Erwachsene eigentlich nicht so richtig gut geeignet.

In ihnen lebt dafür die **Illusion** des übergroßen Pilzes in einer Märchenlandschaft. In allen feinsten Details ist hier der echte Fliegenpilz nachgezeichnet.

An diesem Beispiel muss man sich jedoch auch einmal fragen, wie **Fliegenpilze in der Natur** wirklich aussehen und wie oft es überhaupt vorkommt, dass man einen live erleben und betrachten kann.

Es sind nur sehr wenige Ecken in der Naturlandschaft, wo sie überhaupt gedeihen und es sind nur sehr **beschränkte Zeiten** im Jahr, wo sie überhaupt dieses weiß gepunktete rote Dach ausbauen.



Foto: Astrid und Ralf Papmahl

Jeder Wetterpilsfreund weiß es: "**Reetdächer sind schwer** - wenn sie nass werden umso mehr." So auch hier. Das Gewicht drückt auf die Dachkonstruktion, die sich dem Druck anpasst und sich verbiegt.

Wobei das Verbiegen eines dreidimensionalen Körpers wie dem Wetterpilsdach ganz andere **Formen** hervorbringt als das **Verbiegen** eines zweidimensionalen Körpers wie dem Stamm eines Wetterpilses. Beides lässt sich hier bewundern.

Am Beispiel von Tolkemit lässt sich veranschaulichen, was Krieg bedeutet: Die **Rote Armee** hatte im Februar 45 das frische Haff bei Tolkemit erreicht. Ostpreußen war eingekesselt und die Flüchtlinge konnten den Landweg nach Westen über die Weichsel nicht mehr nutzen.

So blieb nur der lebensgefährliche Weg über das zugefrorene Haff bei Höchstwerten um -20 Grad! Auch wenn man sich das nicht vorstellen möchte, man sollte es versuchen. Trotzdem ist Tolkemit heute zu **Friedenszeiten** ein wunderschöner Ort mit einem noch schöneren Wetterpils.



Foto: Astrid und Ralf Papmahl



Foto: Johannes Müller

Hier dominiert die Zahl **4**, die im Vergleich zur 3 auch ihre Vorteile, Eigenheiten und ja -auch eine gewisse Magie besitzt, steht sie doch für die **4 Jahreszeiten** und dem Zyklus des Lebens. Ein **Beachballfeld**, ein blauer Mülleimer, ein herrlicher roter Wetterpilz, vier Ecken mit einem runden, massiven Tisch, Beton unterfüttert und von außen **1, 2, 3, 4 Bänke**.



Foto: Johannes Müller

Es sind 4 Bänke, auf denen man sich setzen kann, um auf dem Rundtisch unter dem Dach etwas **Leckeres** zu essen. Sehr sommerlich, sehr einladend, hier kann man **verweilen**.

So, der Standort dieses Wetterpilzes ist der Ort Obermaßfeld-Grimmental. Und zwar liegt er am 300 Kilometer langen Radweg, der entlang des Flusses Werra, der von den beiden Quellen in Thüringen durch die **Grimmheimat** Nordhessen führt und am berühmten **Flusskuss** von Werra und Fulda endet, die sich schließlich im niedersächsischen Hannmünden zur Weser vereinen, verläuft. Also ein ganzes Stück Orts- und Naturkunde, das man hier vom Wetterpilz aus bewundern kann.



Foto: Angel Wings, near Clovelly by Philip Halling (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Angel_Wings,_near_Clovelly_-_geograph.org.uk_-_5145585.jpg), „Angel Wings, near Clovelly - geograph.org.uk - 5145585“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/legalcode>

Eine im wahrsten Sinne des Wortes riesengroße Überraschung erlebt man hier an der **südenglischen Küste** am Clovelly Beach mit diesem Wetterpilz mit Engelsflügeln.

Es handelt sich hier um einen **denkmalgeschützten**, handwerklich und künstlerisch ausgesprochen überwältigenden Wetterpilz, dessen Errichtung auf das Jahr **1826** datiert ist. 1826!

Damit ist er der (Stand 2025) **älteste** noch existierende **Wetterpilz weltweit**.



Foto: Philip Halling (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Angel_Wings_near_Clovelly_-_geograph.org.uk_-_467508.jpg), „Angel Wings, near Clovelly - geograph.org.uk - 467508“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/legalcode>

In den Verweisen auf die Organisation für Denkmalschutz in England und den British Listed Buildings sind weitere Details, Hintergründe und Medien zu diesem einzigartigen und **romantischen Bauwerk** zu finden.

Dieser Wetterpilz ist Teil des von Sir James Hamlyn Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts gestalteten **Landschaftsparks** um Clovelly Court. Das Fischerdorf Clovelly ist wirklich malerisch, also im besten Sinne schön. Und dieses Dorf an der Küste ist tatsächlich vollständig **autofrei**.

Neben dem Pilz und der fantastischen Küste ist dies ein weiterer Grund, eine Reise hierher zu machen.



Foto: Achim Heinz

Große **Wetterpilzkunst** kann auch so aussehen wie dieses futuristische Beispiel im brandenburgischen Lübbenau auf sehr schnörkellose Art und Weise zeigt.

Solche Pilzkonstruktionen wie diese hier wirken im Vergleich zu dem Gros der anderen Wetterpilze **sicherlich irgendwie etwas** befremdlich. Es irritiert das Auge. Ja, es fehlt so ein bisschen die natürliche Struktur, das Düstere, die Verletzlichkeit und so weiter.

Aber wenn man sich dieses Exemplar zum Beispiel einmal anschaut, sieht man, dass hier eine ganz andere Wirkung eines Wetterpilzes sich Raum schafft.



Foto: Achim Heinz

Und zwar ist das Dach im Grunde genommen durchlässig.... es sind nur Lamellen angebracht und es ist keine feste Dachdecke vorhanden. Das macht diese Konstruktion natürlich besonders leicht und luftig. Aber es schützt weder vor **Regen** noch vor **Sonnenstrahlen**.

Aber unter uns gesagt. Muss ein Wetterpilz wirklich diese beiden funktionalen Eigenschaften besitzen? Für uns ist es doch eher so, dass es hier auf Ästhetik, **Einfallsreichtum**, Kreativität und Kunst ankommt. Und genau das kann man hier an diesem Wetterpilz wunderbar erkennen.



Foto: Dorothea Doerffel www.ins-erzgebirge.de

Der Wetterpilz am **blauen Stein**... Ja - das ist einmal mehr so ein Exemplar, bei dem denkt, dafür lohnt es sich, Wetterpilze zu sammeln, sich auf den Weg zu machen in die Natur.

Es ist eine herrliche Gestaltung, mit der dieser Wetterpilz seinen **Bewunderer verblüfft**. Sein feines Dach, geschindelt mit einem schmalen, stabilen Metall am Stamm, einem kleinen Tisch aus Holz, der an dem Stamm angebracht wurde und ihn umrandend zwei Bänke. Das ganze Ensemble ist auf einer soliden Platte **aus Beton** verankert.

Gefunden wurde er auf der Seite www.ins-erzgebirge.de. Eine super schöne Seite, die man besucht haben muss, wenn man plant, im **Erzgebirge** unterwegs zu sein.



Quelle: Dorothea Doerffel www.ins-erzgebirge.de

Dabei sei bemerkt, das Erzgebirge beheimatet eine **große Zahl von Wetterpilzen** und auf www.ins-erzgebirge.de sind auch noch weitere Exemplare zu finden, werden dort vorgestellt inklusive Wanderwegen und Hintergrundinformationen.

Wetterpils



Rückschau



Foto: Torsten Krause

Scheinbar so einfach, aber bei genauem Hinsehen doch sehr **kompliziert** ist die Dachkonstruktion dieses Wetterpilzes. Von der einen Seite betrachtet wirkt das Dach relativ normal.

Aber wenn man von der anderen Seite schaut oder sich 90 Grad dreht und dann hinaufschaut, sieht man, dass das Dach aus zwei Elementen aufgebaut worden ist. Diese beiden Elemente sind etwas gegeneinander **verdreht**. Das eine Element ist etwas höher als das andere und es wirkt sehr bizarr und auffällig. Das Ganze wird dadurch stabilisiert, dass jede Menge Rohre diese



Foto: Torsten Krause

Konstruktion gegeneinander festhalten. Also sehr fantasievoll das Ganze. Dieser Wetterpilz **stoffgedeckt** und nicht aus Holz oder Glas oder ähnlichem Material und passt mit dieser Leichtigkeit zum Bild Arabiens als Zauberland aus **1001 Nacht**.

Schaut man sich den genauen Standort dieses Wetterpilzes an, hier in **Riyadh** in Saudi-Arabien, fällt auf, dass dort vielen berühmten Persönlichkeiten gehuldigt wird. Besonders das Wort „Bin“ liest man häufig. Bin bedeutet in Saudi-Arabien nichts anderes als „**Sohn von**“. Ibn ist das hocharabische Wort für Sohn. Man kennt dies zum Beispiel aus Namen wie Osama Bin Laden.



Foto: Jovancavic (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Odmaraliste_Zmajevac_na_Fruskoj_Gori.jpg), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>
Wikimedia Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International



Foto: Ванилица (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Izletiste_Brankovac_004.jpg), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Dieser Wetterpilz ist ein Sehnsuchtsmotiv. Ganz leicht angeschrägt sein Dach. Die Balken des Holzzauns im Hintergrund ein bisschen krumm und schief. Der Blick reicht weit, weit hinaus über eine **sanfte Hügellandschaft**.

In den Horizont verschwimmend ahnt man malerische, bäuerliche Landschaften und kleine Orte. Man sieht die roten Ziegeldächer der Häuser leicht und sanft im **spätsommerlichen Dunst** erstrahlen.



Foto: Ванилица (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Izletište_Brankovac_004.jpg), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Dass dieser Wetterpilz in dieser idyllischen Lage auch häufig von Menschen besucht wird, erkennt man daran, dass es hier gleich vier Bänke gibt, die zum Stamm hin, um den eine Tischplatte gezimmert ist, hinschauen lassen. Unter einer dieser Bänke kann man sogar ein klein wenig Abfall sehen: **eine weiße Tüte**. Man fragt sich, was war in dieser Tüte? Wir vermuten etwas zu essen. Etwas zu essen mit diesem wunderschönen Fernblick. Mit Sicherheit war es keine Absicht, hier Müll zu hinterlassen, aber es ist ein Zeichen für Zivilisation. Wenn es keinen Abfall gibt, gibt es keine Menschen. **Menschen und Abfall gehören zusammen**, sie ergänzen sich wie kaum etwas anderes. Das eine kann nicht ohne dem anderen leben.





Foto: Vera Huwendiek

Ein sehr gelungenes und **friedvolles** Kunstwerk. Sein geziegeltes Dach spielt mit den **Farben** der Fachwerkhäuser. Seine quadratische Form nimmt den Stil der Häuser hier am Markt auf.

Gleich daneben eine **Linde**, von Bänken gesäumt. Die obligatorische Infotafel und ein Fahrradständer.

Ach, wie **harmonisch**, wie idyllisch, wie fränkisch.

Modern wirkt dagegen die Deckenkonstruktion mit einer Spitze aus Glas, die an den Seiten so geöffnet ist, dass der Wetterpilz von oben frische Luft bekommt, wenn der Wind weht.

Und ob er weht oder nicht sieht man an der **Windfahne**, die hier natürlich auch nicht fehlen darf.

Ein Markt, ein Gasthaus und eine Bäckerei. Eine Metzgerei, eine Bank (mit Geld) und ein Landgasthof mit dem Namen "Riesengebirge" - die Heimat **Rübezahls** und ein Gebirge, das rund 500 km entfernt ist.



Foto: Vera Huwendiek

Die Region war bis zum Ende des 2. Weltkriegs Heimat der Schlesier, die damals vertrieben wurden und deren Nachkommen sich -vielleicht als Gäste dieses Gasthauses- die Frage stellen, wie es dazu gekommen war und was hätte sein können, hätte damals der **Frieden gesiegt**.

Wetterpils



Rückschau

15 Chennai, Indien - Wetterpilz-Duo am Marina Beach

„Der erste Erdbeerenwetterpilz auf Erden“



Foto: Udo Krause

Zwei richtig schön kitschige Wetterpilze findet man hier in Strandnähe am Golf von Bengalen. Der erste ist so ein bisschen gestaltet wie ein Fliegenpilz.

Aber Vorsicht: mit der Hutfarbe Violett ist dieser erste nicht ganz wie ein echter Fliegenpilz coloriert. Aber so verwechselt man wenigstens beide nicht. Der zweite ist eine überdimensionierte **Erdbeere**. Hier ist allerdings eine Verwechslungsgefahr mit dem natürlichen Pendant schon eher gegeben.



Der Standort bzw. die Umgebung, wo diese zwei Wetterpilze stehen, ist der Marina Beach. Und zwar stehen sie auf Schlagdistanz zum Meer auf einer Art Plateau. Einem runden Plateau. Von dort aus kann man einen schönen **Rundumblick** genießen. Die beiden Pilze befindet sich im indischen Ort Chennai in Ostindien, der Hauptstadt des Bundesstaates Tamil Nadu.



Foto: Historische Ansichtskarte

Der Blick hinauf zum Dach dieses historischen Wetterpilzes im Parc Jules Coutant im **Französischem** Ivry-sur-Seine verrät uns sein Geheimnis. Es besitzt eine außergewöhnlich weiche Form.

Sanft, ja - fast zart zu nennend. Auch wenn es alte Aufnahmen von historischen Ansichtskarten sind, kann man einige Details gut identifizieren. Unter der Decke, unter dem Dach, findet man sehr viele kleine Balken zur Stabilisierung. Der Stamm selber ist relativ schmal. Man kann sich die Frage stellen, ob es sich hierbei auch schon um einen Metallstamm gehandelt haben könnte.



Foto: Historische Ansichtskarte

Wahrscheinlicher ist allerdings hier, dass es Holz ist. Die Bank unter ihm ist auch sehr liebevoll geartet. Es sind sehr viele kleine Balken oder Leisten, die diese Bank darstellen. Man erkennt, dass die Rückenlehne sich zum Stamm hin leicht wölbt. Das heißt, die sanfte Struktur spiegelt sich auch in seiner Bank wider.



Zum Park: Er wirkt historisch relativ **streng** gestaltet. Die Personen, die man hier sieht, entrücken den Betrachter Jahrzehnte später noch in eine fremde und ferne Welt. Sie sind gekleidet mit Hüten, mit Zylindern oder die Damen

mit puschigen Röcken. Wie viele dieser alten historischen Postkartenaufnahmen, hauchen auch dieses alten, lange versteckt in irgendwelchen Speichern modernde Stücke Pappe ein gewisses **Flair** in unsere Zeit, die in diesem Wetterpils wieder lebendig wird.

Ein Wetterpilzduett auf einem Rasthof. Man sieht sie dort gerne; insb. auch wegen ihrer einzigartigen Bauform. Genaugenommen stellen diese Wetterpilze von ihrem Wesen her eine **geniale Konstruktion** aus Metallrohren dar.



Foto: OSM-Mitglied "Pfadfinder 2013"

Von einem massiven Stamm gehen von oben aus Rohre hinunter zum Rand des Dachs. Anstelle einer festen Decke jedoch sind hier eine Art von **Kunststoffplanen** eingezogen, die etwas verloren wirken innerhalb dieser Konstruktion. Sie sind zum einen an der Spitze befestigt und zum anderen an den Rändern; also an den Punkten, an denen sich die Rohre wieder treffen.



Foto: OSM-Mitglied "Pfadfinder 2013"

Ein großer Vorteil dieser sehr **seltenen Konstruktionsart** und Weise ist, dass man dieses Dach, was schlicht und ergreifend eigentlich nur eine Plane ist, auch auswechseln kann.

Und schon erzeugt man auf diese einfache Art und Weise **etwas Neues**. Oder kann man ihn wieder reparieren, sanieren und ein neues Flair verleihen. Man könnte zum Beispiel auch ganz andere Farben nehmen, man kann andere Stoffe verwenden.

Der Fantasie ist grundsätzlich hier **freien Lauf** gelassen, so wie den Autofahrenden beim Verlassen des Rasthofes auch freier Lauf bzw. **freie Fahrt** mit max. 130 km/h gegeben sein möge.



Foto: Sabine Trautmann

Der **Glaspilz** kommt immer mehr in Mode. Er wirkt aufgeräumt, freundlich und hell. Oft erscheint er dadurch leider auch etwas **steril** und stellt eine Herausforderung für die Gestaltung zukünftiger Glaspilze dar.



Foto: Sabine Trautmann

Bei aller **Naserümpferei** angesichts dessen was heute **modern** ist, so muss man anerkennen, dass dieser Wetterpilz ausgesprochen stabil und langlebig ist – oder sein könnte, solange kein Fahrzeug mit einer Höhe von über **3,5 Metern** Höhe hier einfährt, wie man dem Warnschild entnehmen kann.

Für ein langes Leben sorgen auch Krankenhäuser wie dieses, vor dessen Eingang dieser Wetterpilz die Patienten freundlich begrüßt. Betrachtet man Länder, in denen es kein **Gesundheitssystem** gibt, freut man sich, wenn einem in einem sterilen Krankenhaus geholfen werden kann. Häufig -wie hier- stehen sie im Schutz eines Heiligen. St. Josef war der Verlobte von Maria, als diese vor rund **2000 Jahren** auf wundersame Weise schwanger wurde. So modern war man damals – noch bis in die 1970er Jahre wäre das undenkbar gewesen.



Foto: Anja Wugeditsch

Zwei Gattungen von Wetterpilzen bereichern diese **Freizeitanlage** in Werheim. Die Hauptattraktion stellt ein sehr großer, einladender und kinderfreundlicher **Fliegenpilz** dar. Dieses Schmuckstück wird umgarnt von einer schieren Horde ungleich schlichteren Holzpilzen mit **Strohdach**. Diesen gemein ist, dass man unter ihnen jeweils auf drei Bänken sitzend an einem dreieckigen Tisch essen oder trinken kann.

Eine ganz neue Hauptfunktion eines Wetterpilzes. Man kann auch sagen, dass diese Wetterpilze dreieckige Tische mit Regenschutz darstellen.

Der Freizeitpark Lochmühle, unter Experten auch **Pilzpark** Lochmühle genannt, entleiht seinen Namen dem ehemaligen Kleinkastell Lochmühle, das zu Römerzeiten vielleicht auch schon mal einen Wetterpilz beheimatet hat.



Foto: Anja Wugeditsch



Foto: Anja Wugeditsch

Die Geschichtsbücher schweigen sich zum Thema antiker Wetterpilze immer noch aus. Eine Lücke, die geschlossen werden muss



Foto: OSM-Mitglied "Pfadfinder 2013"



Foto: OSM-Mitglied "Pfadfinder 2013"



Foto: OSM-Mitglied "Pfadfinder 2013"

Wer wundert sich nicht manchmal darüber, dass immer wieder so schöne klassische Wetterpilz gebaut werden wie hier. Hat er **wirklich alles**, was man von einem Wetterpilz erwarten darf?

Oben angefangen. Das Dach, **oh wie schön** aus Blech geartet, mit den Stabilisierungsbalken, die schräg vom Stamm zu den äußeren Dachbalken gehen. Dann befindet sich ein Rundtisch, der unten um

den Stamm verläuft. Zwei normale Bänke sind drumherum platziert und die ganze Konstruktion befindet sich auf einem **Untergrund aus Steinen**. Also massiv, sehr stabil und sehr ordentlich und sauber. Hier kann man gar nichts gegen diese Konstruktion sagen. Der Kenner würde auch vermuten, dass sich hier kaum **Einritzungen** oder ähnliches befinden. Aber das macht doch den Reiz vieler Wetterpilze aus. Hier muss noch etwas nachgeholt werden. Dringend. Die Heimat dieses Wetterpilzes ist die Gemeinde Rinchnach im niederbayerischen Landkreis Regen. Man gelangt zu ihm, wenn man zum Fußball- bzw. Sportstadion der Gemeinde geht. Dazu muss man „hinten rum“ bis zu den Tennisplätzen gehen (auf dem 2 Foto zu erkennen). Dieser etwas versteckte Standort bringt es vielleicht mit sich, dass er sich immer noch in einem so guten aber auch **nüchternen** Zustand befindet.



Foto: Torsten Krause

Dieser Wetterpilz ist gekennzeichnet durch einen schlanken, stabilen Stamm aus Massivholz und ein solides, achteckiges Dach. Unten ist eine wunderschöne, einfache Rundbank angebracht.

Eine weitere Bank befindet sich einige Meter davon entfernt. Die Szenerie im Gesamten wird abgerundet durch eine kleine **Lorenbahn**, die direkt neben dem Wetterpilz zu sehen ist. Das Gelände rund um diesen Wetterpilz gehörte zu einem ehemaligen Ziegelofen, der zu einem **Fledermausquartier** mit Rastplatz für Besucher umgewandelt worden. Und zwar gab es die ersten Überlegungen, den Ziegelofen mit maroden Schornsteinkopf für den Artenschutz zu erhalten, im Jahr 2000.



Foto: Torsten Krause

Im Jahr 2006 wurde dieser Gedanke dann in die Tat umgesetzt und das Gelände wurde umgewandelt in ein frostfreies und ausreichend feuchtes Winterquartier für Fledermäuse.

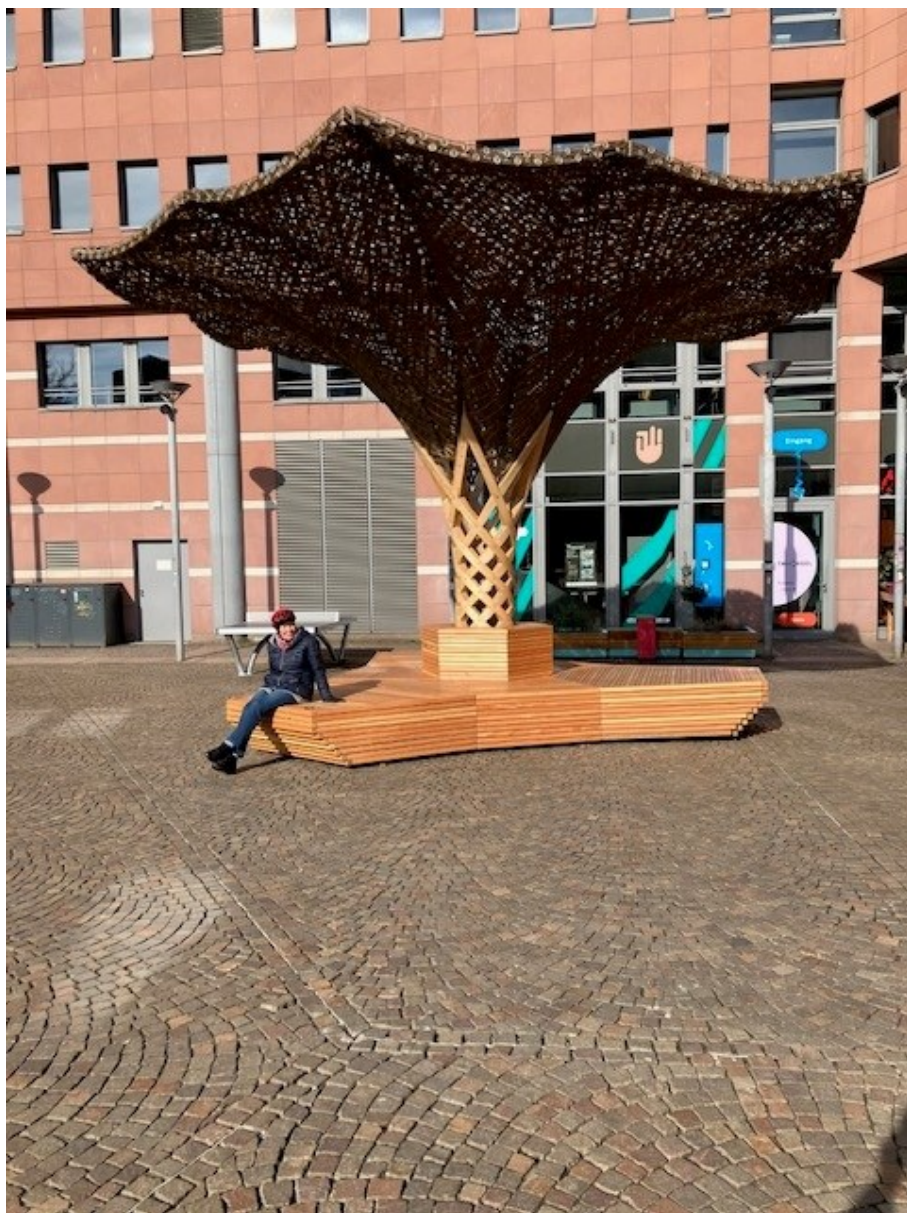


Foto: Wolfgang Jansen

In der Innenstadt von Karlsruhe auf dem Kronenplatz steht mit diesem Wetterpilz ein **Hightech-Baum**, der nicht nur Schatten spenden soll, sondern auch die **Aufenthaltsqualität** verbessern soll.

An seinen derzeitigen Ort gerollt wurde er im Februar 2025 und man kann gespannt sein, wo er in Zukunft den **Schatten** spenden und die Qualität des Aufenthalts verbessern wird. In einem Presseartikel ist schlauerweise nicht nur darüber berichtet worden, dass er Schatten spenden kann, sondern sogar, dass er auch vor **Regen** schützt. Und das trotz Löchern im Dach.

Der Name dieser Konstruktion ist **Komorebi**. Dieser Begriff stammt aus dem Japanischen und beschreibt das faszinierende Spiel von Licht und Schatten in der Baumkrone. In **lobestrunkenen** Worten formuliert das **Karlsruher Institut für Technologie**, dass am Komorebi die fast magische Atmosphäre, die entsteht, wenn Sonnenstrahlen durch das Blätterdach dringen und **tanzende Lichtflecken** auf den Boden werfen, bewundert werden kann.

Das alles könnte man natürlich auch unter einem echten Baum haben, aber der ist halt nicht mobil und kommt auch nicht -wie hier- zu einem hin gerollt.



Foto: OSM-Mitglied "Pfadfinder 2013"

Dieser Wetterpilz ist ein ganzes Stück kleiner als sein weiter vorne beschriebenes Pendant, das sich nur einige Meter weiter befindet. Er besitzt aber wie dieser als Stamm einen echten Baumstamm. Auch die Bank unter ihm ist vergleichbar mit der seines Bruderpilzes. Nur das Dach ist **erheblich kleiner**. Soweit man das erkennen kann, ist es höchstens halb so groß. Und auch nicht so spitz und nicht so hoch. Und es ist auch schon etwas gewellt.



Foto: OSM-Mitglied "Pfadfinder 2013"



Also man kann sich vorstellen, wenn dieses Dach noch einmal erneuert wird, sehen die zwei Exemplare aus wie **Zwillinge**.

Die Heimat dieses Wetterpilzes ist der Ort Auerbach-Hengersberg. Er befindet sich unmittelbar an der sogenannten Hengersberger Oche, einem Fluss, der hier im **bayerischen Wald** hin und her fließt.



Foto: Ludger Schweck, Heimatverein Vellern



Foto: Ludger Schweck, Heimatverein Vellern

Eines der schönsten Vordächer, die man sich vorstellen kann, steht hier am Dorfplatz in Vellern unmittelbar vor dem Eingang des Heimathauses. Der Wetterpilz ist relativ groß, wirkt sehr gepflegt und ist der zentrale **Treffpunkt** bei Feierlichkeiten und Festen und ist Ausgangspunkt vieler Aktivitäten im Dorf.

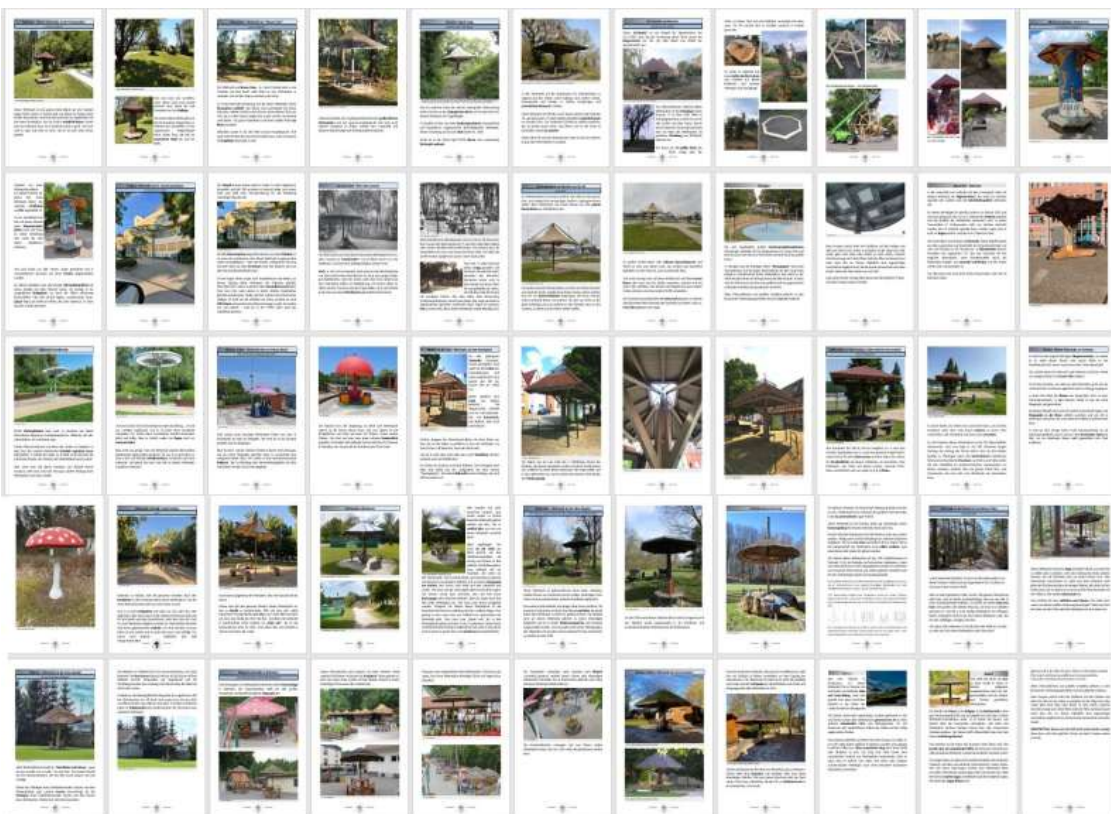


Foto: Ludger Schreck, Heimatverein Vellern

Auf den Aufnahmen ist die Nähe zum Heimathaus gut zu erkennen. Rechts steht eine **Güterlore** und daneben sieht man einen ehemaligen Kalkofen. Wer ganz genau hinschaut sieht am Rand seines Dachs eine Lichterkette, die den Pilz zur **Weihnachtszeit** in ein himmlisches Licht taucht.

*„Oh Wetterpilz, Du
berührst und verführst uns,
die Stunden zu teilen, bei Dir zu verweilen
den Weg neu zu suchen, Dich neu zu erkunden
mit Poesie, Kunst und Kartographie
schenkst Du uns und Dir sehr viel Energie“*





**Diese Wetterpilz-Rückschau gibt
es auch ausgedruckt als Broschüre.**

Solange noch Exemplare vorliegen
kann ich gerne eins zuschicken.

Melden Sie sich / Du Dich dazu bei
mir:

Klaus.Herda@Wetterpilze.de